

Mutmaßungen über die Quaternität („Vierheit“)

Ortwin F. Schäfer

Eins, zwei, drei, aber wo, lieber Timaios, bleibt uns der vierte der gestrigen Gäste und heutigen Gastgeber?¹

Platon: *Timaios*

Vier Elemente, / Innig gesellt, / Bilden das Leben, / Bauen die Welt.

Schiller: *Punschlied*

- 1 Justus von Liebig hat zweifelsohne recht, wenn er feststellt: „Die Wissenschaft fängt eigentlich erst da an interessant zu werden, wo sie aufhört.“ So gesehen ist es legitim, spekulative Wissenschaft zu betreiben, sofern man sich seiner Grenzüberschreitungen bewußt ist und nicht den wissenschaftlichen Boden unter den Füßen verliert.
- 2 Die vorliegende Arbeit habe ich sowohl auf einen naturwissenschaftlichen als auch auf einen religiösen Ton gestimmt – getreu meinem Prinzip *Coniuge si posses rationem fideoque* (Verbinde, soweit du kannst, die Vernunft mit dem Glauben).²
- 3 „Mit quaternären Grüßen“ verabschiedete sich Wolfgang Pauli nicht selten von seinen Briefpartnern. Nach Pauli ist die Quaternität ein fundamentales Strukturelement der Wirklichkeit und dadurch gegeben, daß zwei Arten von Gegensätzen existieren: nämlich polare und komplementäre. Oder konkret: Es gibt die Polarität von Kausalität und Synchronizität, und es gibt die Komplementarität von Raumzeit und Energie. (Wobei daran erinnert sei, daß die Raumzeit eine ontologische Autonomie besitzt.)
Fragen wir nun auf diesem Hintergrund nach dem ontologischen Status von beispielsweise Zink. Aus der Sicht der traditionellen Teilchen-Ontologie ist Zink ein individueller, ein absoluter Eigenschaftsträger, ein *ens per se*. Demgegenüber legt die holistische Heuristik der impliziten Ordnung David Bohms, wonach das gesamte Universum eine unteilbare Einheit, ein bruchloses Ganzes ist, den Gedanken an eine Relationalität aller Elemente des Periodensystems und aller Stoffe nahe: Wie die Existenz des Zinks von der Existenz aller Elemente des Periodensystems (einschließlich des Zinks) abhängig ist, so hängt die Existenz aller Elemente (einschließlich des Zinks) von der Existenz des Zinks ab. (Hier liegt eine Entsprechung zu dem heuristischen Machschen Prinzip vor, demzufolge Trägheitskräfte durch die Gesamtheit der im Universum vorhandenen Materie verursacht werden.)
- 4 Wir mutmaßen, es gebe vier komplementäre Aspekte³ der Einheit **Zincum totum**:

	<i>Zincum ideale</i> ⁴ Zn i	
<i>Zincum per positionem</i> Zn p	Zincum totum Zn t	<i>Zincum per negationem</i> ⁵ Zn n
	<i>Zincum materiale</i> Zn m	

- 5 Die Alchemisten waren auf der Suche nach dem „Stein der Weisen“, sie wollten die *quinta essentia*, das fünfte Element entdecken, welches die bekannten vier Elemente zusammenbindet, erhöht, sublimiert, transzendiert.

Am Ende von Werner Bergengruens Gedicht *Die vier Elemente* heißt es:

Also ist die Pilgerschaft gemündet
Und die Bahn im goldnen Ziel verklärt.
In den vieren ist die Welt gegründet
und vom fünften strahlenhaft genährt.

- 6 Es dürfte interessant sein, mit Blick auf den hier vorgeschlagenen ontologischen Status der Materie beispielsweise die Frage zu diskutieren, ob natürliche und künstliche Aromastoffe, die nach allen analytischen und sensorischen Kriterien als gleich angesehen werden müssen, nicht in irgendeiner anderen Hinsicht voneinander verschieden sind.
- 7 Jedem, der sich von der Quaternität begeistern läßt, kommt wohl irgendwann der leise Gedanke, neben der Trinität, der Heiligen Dreifaltigkeit gebe es eine die Gottesmutter Maria einschließende göttliche Vielfaltigkeit,⁶ die der Heiligen Dreifaltigkeit korrespondiert, harmonisch entspricht:

	Gottvater Gott	
Gottessohn Jesus Christus	GOTT	Gottes Geist Heiliger Geist
	Gottesmutter Maria	

- 8 Die Transzendenzchiffre **GOTT** steht aus meiner Sicht als Christ für eine all-einige hyperkomplexe und unermessliche Wesenheit, welche die komplementären Aspekte Gottvater, Gottessohn, Gottes Geist und Gottesmutter in Erscheinung treten läßt.
Die Frage, ob die Dreifaltigkeit oder die Vierfaltigkeit höher steht, darf nicht gestellt werden, da die Dreifaltigkeit und die Vierfaltigkeit ebensowenig miteinander konkurrieren wie ein Sprinter und ein Marathonläufer.

- 9 Eine Frage, welche die Christen immer wieder aufs neue beschäftigt: Ist der Wein im Abendmahlskelch wirklich Christi Blut?

Ein Ja oder Nein greift hier zu kurz, weil es eine Antwort nur jenseits von Ja und Nein geben kann.

Eine solche Antwort könnte lauten: Ein Teilaspekt des Aspektes „ideelles Blut“ und ein Teilaspekt des Aspektes „ideeller Wein“ sind eins.⁷

- 10 Es sind immer zwei und zwei, eins gegen eins.

Sirach 42, 25 (sic!) (Übersetzung: Martin Luther)

Diese Aussage ist höchst bemerkenswert – unabhängig davon, ob sie den Sinn des ihr zugrundeliegenden hebräischen Urtextes richtig wiedergibt oder nicht.

Anmerkungen

- ¹ Mit diesen Worten beginnt der *Timaios*, einer der sprachlich schwierigsten und anspruchsvollsten Dialoge des späten Platon.
- ² Zum Vergleich: *Coniuge si posses fidem rationemque*, schrieb um 520 n. Chr. der römische Staatsmann und Philosoph Boethius an den damaligen Bischof von Rom, wohl Papst Hormisdas.
- ³ Zum Begriff „komplementär“: Bekanntlich tritt ein Elektron in Abhängigkeit von den Versuchsbedingungen entweder als eine Welle oder als ein Teilchen auf. Dabei sieht die Physik Welle und Teilchen als komplementäre Aspekte einer umfassenderen Einheit an.
- ⁴ Zum Verständnis von *Zincum ideale*: „Die Geschichte wie das Universum, das sie repräsentieren soll, hat einen realen und idealen Teil. Zum idealen Teil gehört der Kredit ... Der Kredit ist eine durch reale Leistungen erzeugte Idee der Zuverlässigkeit“, heißt es bei Goethe (*Maximen und Reflexionen*, 220-222).
- ⁵ Zum Verständnis von *Zincum per negationem*: „Man knetet Ton zurecht zum Trinkgerät: Eben dort, wo keiner ist, ist des Gerätes Brauchbarkeit“, heißt es bei Lao-tse (*Tao-Tê-King*, Kap. 11).
- ⁶ In einer theologischen Spekulation des Paracelsus wird Maria als ein Aspekt Gottes gesehen.
- ⁷ Zum Begriff des Einsseins: „Ich und der Vater sind eins“, sagt Jesus Christus (*Johannes 10*, 20).

Mainz 2007

Dr. Ortwin F. Schäfer
Augustinergäßchen 10
55116 Mainz
☎ 06131-236086